

Berlin

Imagegewinn durch Reorganisation. Der neugestaltete Musikbereich in Berlin Steglitz-Zehlendorf

Als der Musikbereich der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek der Stadtbibliothek Steglitz-Zehlendorf 2018 sein 90-jähriges Jubiläum feierte, lagen bereits schriftliche Überlegungen für eine strategische Neuausrichtung vor. Die verkürzten Öffnungszeiten während der Corona-Pandemie machten die Umsetzung aufwendiger Vorhaben bis zum Sommer 2020 möglich.

Ein bereits erarbeitetes weiterführendes Konzept für die Jahre 2021–2023 wartet nur auf finanzielle Befürwortung. Die Chancen dafür stehen so gut wie nie zuvor, denn die „Leitlinie zur Förderung des Ausbaus der Veranstaltungsfähigkeit und Aufenthaltsqualität in den Öffentlichen Bibliotheken Berlins“ /1/ (AVA-Programm) der Senatsverwaltung für Kultur und Europa unterstützt den zukunftsgerichteten Ausbau der Bibliotheken zu attraktiven, niedrighschwelligem und wohnortnahen Kultur-, Bildungs- und Begegnungsorten für alle Bürger*innen. Zuvor hatte die Senatsverwaltung 2019 die Erstellung eines Bibliothekskonzeptes für den Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins (VÖBB) in einem partizipativen Prozess in Auftrag gegeben. Das „Rahmenkonzept für die Bibliotheksentwicklungsplanung Berlin“ /2/ konnte im August 2020 dem Berliner Kultursenator überreicht werden.

Durch die Neubesetzung der Stelle einer hochmotivierten Jugendbibliothekarin im Jahr 2019 in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek lag schnell ein von der Bibliotheksleitung erwartetes Raumkonzept für den Jugendbereich vor. Die Überlegungen widersprachen der ursprünglichen Planung des direkt an den Jugendbereich angrenzenden Musikbereiches, der sich um 45 m² verkleinern sollte. Mehrere Schritte im Veränderungsprozess mussten damit neu durchdacht und für umsetzbar erklärt werden.

Beschäftigung mit dem Raum

Die Beschäftigung mit dem Raum gewann an Bedeutung. Gut gestaltete Räume geben neue Möglichkeiten, um Personal, Kund*innen und Kooperationspartner*innen gleichermaßen zu begeistern und zu motivieren. /3/ „Durch die Umgestaltung physischer Räume kann es gelingen, bessere Dienstleistungen anzubieten, bessere Arbeitsverhältnisse zu schaffen und auch neue Partnerschaften einzugehen.“ /4/ Eine „ereignisgesteuerte Raumstrategie“ /5/ bezeichnet treffend unser Vorhaben.

Die Kund*innen des Musikbereiches der Stadtbibliothek Steglitz-Zehlendorf erwartet mit rund 73.000 Medien ein umfangreicher und spezialisierter Musikbestand. Bisher ist dieser mit 187.706 Entleihungen im Jahr 2019 gut genutzt worden. Der begrenzte physische Raum trat jedoch immer stärker im Wechselspiel von Bestandspräsentation

und der Förderung von Kreativität in den Fokus. Die monatlichen Musikkonzerte sprengten zudem teilweise mit bis zu 150 dicht gedrängt sitzenden Besucher*innen alle Erwartungen.

Bestandsreduzierung

Die 2018 eingeleitete konzeptionelle Neuausrichtung erwies sich als beste Vorbereitung. Ausgehend von einer aktuellen Bestandsreduzierung von 10 % (7.800 Medien), waren wichtige Voraussetzungen für eine Platzgewinnung geschaffen. Der Musikbereich der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek kann nach der Bestandsbereinigung mit derzeit 32.000 vollständig gebundenen Notenbänden noch immer auf einen differenzierten Bestand verweisen. Durchaus seltene, im VÖBB nur hier vorhandene, aber seit mindestens fünf Jahren nicht mehr ausgeliehene Musikalien Titel auszusondern, ist für Musikbibliothekar*innen ein gewissenvoller Schritt. Man ahnt förmlich: kaum ist das Werk makuliert, wird es von einem der drei Berliner Opern- oder Konzerthäuser aufgeführt und ist wieder in aller Munde. Gleichwohl wurden insgesamt allein 4.000 Noten mit Doppelsexemplaren und selten nachgefragten Musikalien der Neuen Musik aus dem Bestand genommen.

Unabhängig von der Verkleinerung der Freihandfläche war die inhaltliche Neupositionierung der Aufstellung „Kinder + Musik“ ein schwerwiegender Schritt. Dieser Sonderbereich mit einem exzellenten Bestand an Musikbilderbüchern, Musik-CDs und -DVDs, Noten und Instrumentalschulen für Kinder sowie musikpädagogischer Literatur wurde in den gegenüberliegenden Kinderbereich verlagert.



Abb. 1: Vermessung während der Neugestaltung des Musikbereichs

Ziele der räumlichen Umgestaltung

Wir räumten mit dem sichtbaren Ziel eines erfrischenden Imagegewinns für Kund*innen, aber auch für Mitarbeitende um.

Durch die Gestaltung unseres Raumes präsentieren wir:

- wer wir sind (gut sortiert) und
- wie wir arbeiten (strukturiert).

Was wollten wir erreichen?

- Reduzierung des Buchbestandes zur Verbesserung der Veranstaltungsfähigkeit
- Stringente Freihandaufstellung nach Besetzung und Systematik zur leichteren Orientierung für die Kund*innen
- Auflösung des Präsenzbestandes bis auf grundlegende Nachschlagewerke und Werkverzeichnisse
- Umstellung des Nahbereiches, also Rock- und Pop-Tonträger sowie -DVDs
- Nachkauf von CD-Möbeln zum bestehenden Regalsystem zur Verbesserung des Gesamteindrucks
- Professionelle Beschriftung
- Freihandaufstellung der mehr als hundert ausleihbaren Musikinstrumente
- Verlagerung des Zeitschriftenbestandes in die Nähe der Informationstheke
- Platz für eine Vinyl-Bar zum Digitalisieren von Schallplatten
- Platz für ein e-Piano zwischen den Regalen für Klaviernoten
- Heranführung der Aufstellung „Kinder + Musik“ an die Zielgruppe Kinder

Als 2005 die Ingeborg-Drewitz-Bibliothek mit 3.000 m² in das neu erbaute, zentral gelegene Einkaufscenter „Das Schloss“ zog, präsentierte sich darin der Musikbereich mit 800 m² großzügig. Zwei Meter Gangbreite gehörten zum Standard, um Lichteinfälle gut nutzen und damit eine einladende Aufenthaltsqualität erreichen zu können.

Wie gestalteten wir den Raum um?

Neben der Bestandsreduzierung wurde die Gangbreite auf 1,50 m reduziert. Nach dem Umräumen fiel dies merkwürdigerweise kaum auf. Noch immer wirkt der Musikbereich offen und durchlässig, da andere große Freiflächen für Veranstaltungen und Arbeitsplätze geschaffen wurden.

Die Rock- und Pop-Noten, bisher Herzstück in der Mitte des Musikbereiches, standen zuvor je nach Platzkapazität in Trögen beieinander.

Letztendlich wurden alle Noten in der logischen, alphabetischen Reihenfolge der Systematik der SMM-Version VÖBB nach der Besetzung aufgestellt.

Die Rock- und Pop-CDs findet man neu sortiert und beschriftet direkt im Eingangsbereich neben der allgemeinen Auskunft. Die DVDs stehen nun in einem höheren Regal gut sichtbar dahinter.

Mit den Jahren waren viele CD-Einzelemente unterschiedlicher Regalsysteme hinzugekauft worden. 30.000 CDs gehören jedoch noch immer zum Bestandsangebot, so dass die Bibliotheksleitung überzeugt werden konnte, dass Erscheinungsbild aufzubessern und Möbel passend zu dem bestehenden Regalsystem nachzukaufen.

Der Umzug der Kinder + Musik-Medien in den Kinderbereich sorgte für eine Steigerung der Entleihungszahlen. Direkt hier bilden sich die Besucherschlangen an den Selbstverbuchungsgeräten, und so werden nicht nur frontal ausgestellte Medien eben noch schnell im Vorbeigehen ausgeliehen.

Durch die Corona-Pandemie sind die Bibliotheken des VÖBB seit mehreren Monaten nur noch für den Leihbetrieb geöffnet. Mit der neuen, gut beschrifteten und logisch nachvollziehbaren Bestandspräsentation wurde den Kund*innen die selbstständige Orientierung erleichtert. Ein neuer Medienanbieter besuchte am 3. März 2021 den Musikbereich der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek und zeigte sich von der Aufstellung so beeindruckt, dass im anschließenden Gespräch eine vielversprechende Geschäftspartnerschaft vereinbart wurde.



Abb. 2: Der Musikbereich nach der Neugestaltung

Die Raumgestaltung ist nicht abgeschlossen. Der Musikbereich wird weiter an der Verbesserung der Aufenthaltsqualität und der professionellen Ausstattung des Veranstaltungsortes arbeiten.

Cortina Wuthe ist kommissarische Leiterin des Musikbereiches der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek der Stadtbibliothek Steglitz-Zehlendorf von Berlin und Vizepräsidentin der IAML Deutschland e. V.

- 1 Gezeichnet am 25.06.2020 vom Senator für Kultur und Europa von Berlin, Dr. Klaus Lederer.
- 2 Die Berliner Öffentlichen Bibliotheken – mediengeprägte Bildungs-, Kultur- und Begegnungsorte: Rahmenkonzept für die Bibliotheksentwicklungsplanung Berlin. <https://www.berlin.de/sen/kultur/kultureinrichtungen/bibliotheken-und-archive/bibliotheksent-wicklungsplanung/> (Aufruf: 29.03.2021).
- 3 Pia Stovang Bang Nguyen: The next frontier. Using space as management strategy – an exploratory study. Deutsche Zusammenfassung in: Library Essentials. Fakten und Berichte für Informationsspezialisten, Ausgabe 10-2020/01-2021, S. 5.
- 4 Ebd.
- 5 Ebd.

Berlin

Katalogisierung der „Sammlung British Council“ an der Staatsbibliothek zu Berlin

Die Musikabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin archiviert auch umfangreiche Sammlungen von Musikalien aus anderen Ländern. So etwa auch die sogenannte „Sammlung British Council“. Das British Council ist eine internationale Organisation für Kulturbeziehungen und Bildungschancen und in über 100 Ländern vertreten, seit 1959 in Deutschland. Bis in die 80er Jahre unterhielt das britische Kulturinstitut British Council in Berlin eine eigene Musikbibliothek. Die Sammlung ist inzwischen in den Besitz der Musikabteilung der Staatsbibliothek übergegangen. Die ca. 1.500 Titel umfassen ausschließlich Musik aus England in vorwiegend modernen musikpraktischen Ausgaben meist aus den Verlagen Novello, Augener, Stainer & Bell, Boosey & Hawkes, Faber, Oxford University Press, Eulenburg und Schott. Die Provenienz ist dabei oft durch entsprechende Stempel augenscheinlich, manche Titel tragen zusätzliche Stempel der „Interalliierten Musikbibliothek“.

Im Online-Katalog der Staatsbibliothek zu Berlin, dem sogenannten „Stabikat“, kann mit dem Suchschlüssel „Provenienz XPRN“, der sich im Pull-down-Menü befindet, und mithilfe des Suchbegriffs „Sammlung British Council“ der Gesamtbestand der Sammlung aufgerufen werden.

Die bekanntesten englischen Komponisten sind wohl Henry Purcell (1659–1695) und Edward Elgar (1857–1934). Von ihnen liegen zwar nicht die Hauptwerke vor (Purcells *Dido and Aeneas*, Elgars